

*German Press Release Text:*

Auf dem Balkon im 1.OG erweitert der Kunstverein Freiburg die Reihe von Fotografie-Ausstellungen mit der bisher umfassendsten Präsentation der Baireuth-Serie des deutschen Künstlers Till Megerle. Über einen Zeitraum von zwölf Jahren hat der Künstler seinen Fotoapparat für den geläufigsten Gegenstand von Amateurfotografie eingesetzt: für seine unmittelbare und erweiterte Familie, meist vor dem Hintergrund seines Elternhauses. Megerle bestätigt den Amateur-Kontext in der Verwendung von standardisierten Formaten sowie glänzenden Abzügen, die für die automatische Fotobestellung in Drogeriemärkten typisch ist. Er fordert die Vorurteile dieser gebräuchlichen Abzüge auf konzeptueller wie formaler Ebene heraus. Die Fotografien werden jeweils paarweise zusammenmontiert und als gerahmte Diptychen ausgestellt. Die in der Kunstgeschichte traditionelle Form ermöglicht die unmittelbare Verbindung unterschiedlicher Bilder und beeinträchtigt die heimelige Erzählung, die in den Aufnahmen der Innenräume der Mittelklasse-Schicht angedeutet wird. Künstlerisch streng formale Kompositionen bezeichnen den Spürsinn der spontanen, aus der Hand aufgenommenen Fotografien, vertraute Objekte werden als Bildelemente verdoppelt. Die Serie versucht nicht die Exzentrik ihrer Protagonisten zu verdecken, unter ihnen besonders den Vater, ein Fitness-Enthusiast, der oftmals in hautengen, neonfarbenen Lycra Anzügen beim Training im Wohnzimmer zu sehen ist. Ein zärtlicher Humor kippt ins Surreale um. Obwohl zunächst angenommen werden könnte, dass in Baireuth die Kunst durch Dokumentarfotografie verdeckt wird, hebt die Serie hervor, wie Kunst die zweifellos vermittelte autobiografische Subjektivität vermindern kann. Der Modus der Dokumentarfotografie greift auf eines der persönlichsten Themen zu, während die Kunst es in präziser Distanz hält.